



\* [Am 18. d. M. dem zweiten Inmatrikulationstage], wurden bei hiesiger Universität immatrikuliert 27 Theologen, 2 Juristen, 12 Mediziner, 11 Philologen, 8 Kanoniker, 1 Pharmazeut, 1 Student der Zahnheilkunde, zusammen 62. Die Gesamtzahl der bisher immatrikulierten Studierenden beträgt daher 118.

\* [Generalversammlung.] In der am Sonnabend Abend abgehaltenen Generalversammlung des Halle'schen Turnvereins wurde außer der Rechnungslegung auch die Vorstands-Neuwahl vorgenommen. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt und besteht derselbe jetzt aus den Herren Eisenfabrikant Robert, Vorländer; Vergolder Seebach, Schriftwart; Schlosser Wendt; Kassenwart; Turnlehrer Steiner, Turnwart, und Schriftführer C. Eschen, Geschäftsführer und Bibliothekar. Als Mitglieder wurden wieder die Herren Bortuner Knauth und Herrmann und Neugebäude Herr Högner. Ferner wurde beschlossen eine Preisparade einzurichten und die f. z. erzielten Erfolge für das nächste in Dresden stattfindende große deutsche Turnfest zu verwenden.

\* [Die Gefängnisgefängnisse] für die Provinz Sachsen und Anhalt hält heute Vormittag von 11 Uhr an im Hotel zur Stadt Bismarck ihre erste Generalversammlung ab, über deren Verhandlungen wir morgen zu berichten gedenken.

\* [Knabenhort.] Dem Vernehmen nach wird am Mittwoch den 22. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr im Saale der Volkshalle die feierliche Eröffnung des Knabenhortes stattfinden.

\* [Der Verein der Cigarrenröspfen-Sammler] ist schon jetzt in der Lage, aus dem Erlös seiner Sammlungen von Cigarrenröspfen, Bändern und Kisten einer Anzahl von 60 armen Kindern, gegen 58 im vorigen Jahre, eine reichliche Bekleidung zum Weihnachtsfeste bereiten zu können. Wie sich jeder Käufer durch diese erfreuliche Thatsache anregen lassen, die Zwischenzeit bis zu genannter Zeit noch recht fleißig zur Ableistung seines Beitrages gemauerte Beiträge an die bekannten Sammelstellen zu bringen, um dadurch noch zur Verstärkung der Mittel beitragen zu können und zur Erhöhung der Anzahl der zu bekleidenden Kinder beitragen zu können.

\* [Interimstheater.] Wir machen noch besonders aufmerksam, daß morgen Dienstag der vieraktige Schwan von J. Meier, „Sport“ zur Aufführung kommen wird. Am Mittwoch den 22. d. Mts. wird Fräulein Ellen Fischer vom Hoftheater in Suitzart als Gast in „Die Waise von Monaco“ auftreten.

\* [Soirée fiz.] Im Café David fand gestern Abend die erste Soirée mysterieuse statt. Derselbe zerfiel in zwei Abtheilungen. In der ersten Abtheilung wurden von Herrn F. die Wirkungen des Magnetismus gezeigt. Das Medium, ein junger Mann, wurde zuerst in magnetischen Schlaf versetzt und sodann nachgewiesen, daß die einzelnen Sinne unempfindlich gegen äußere Reize gemacht werden können. So wurde auf die schlanke Hand des schlafenden Mediums ein Stück Papier verbracht, Stednadeln in die Haut gesteckt, die Nase voll Schnupftabak gefüllt, mit einer Fingerringe geteilt, alles ohne nur die leiseste Gefühlsregung hervorzuwirken. Als Beweis, daß auch der Geschmack gehoben, versetzte das Medium in Schlaf als Orange angekündigte rohe Kartoffel, welche mit Mehlzucker und mit Pfeffer vermischt und Salz reichlich bestreut war. Auch aus dem Publikum erklärten sich mehrere Herren zur Mitwirkung bei der Ausführung magnetischer Scherze bereit. Von diesen Scherzen erregte namentlich der auf den Stuhl gebannte junge Herr große Heiterkeit durch sein vergebliches Bemühen, aufzustehen. Die zweite Abtheilung war noch bei weitem interessanter, denn hier gab Herr v. d. B.

Des einige Proben seiner Kunst in Gedankenlesen, welche, das dürfen wir wohl behaupten, allgemeine Bewunderung erregten. Während nämlich der genannte Herr mit verbundenen Augen aus dem Saale geführt wurde, versetzte ein anderer Herr aus dem Publikum im Mode eines Anwesenden eine Stednadel. Nach längerem Suchen fand Herr v. d. B. auch wirklich, indem er den Herrn, welcher die Nadel verstaft hatte, an der linken Hand führte, die Nadel. Ferner erriet er die Person aus dem Publikum, deren Namen ein Herr auf ein Stück Papier geschrieben hatte, wie er auch das ebenfalls ausgelegene Gedächtnis eines älteren Herren richtig angab. Weitere Experimente waren aus dem Gebiete des Spiritismus genommen und es wurden einige derselben, die dem Spiritismus eine große Rolle spielen, auf die einfachste Art erklärt. Wir bemerken noch, daß auch heute Abend im Café David eine ebensolche Vorstellung stattfindet.

\* [Blondin-Vorstellung.] Die für gestern angekündigte Vorstellung des Herrn Blondin konnte nicht stattfinden, da angeblich die Anker zum Besetzen des Seiles über die Saale nicht geliefert worden waren.

\* [Verwaltungsbehörde.] Der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle für 1883/84 ist soeben im Druck erschienen und werden wir demnächst das Wichtigste aus demselben zur Veröffentlichung bringen.

\* [Eine für die Presse bedeutsame Entscheidung] ist soeben vom Berliner Kammergericht in einem Prozeß wider die „Germania“ in der Revisioninstanz gefällt worden. Der Gerichtshof interpretierte nämlich in Uebereinstimmung mit den Ausführungen der Berichtigung über die Aufnahme von „Berichtigungen“ handelnden § 11 des Preßgesetzes dahin, daß der verantwortliche Redakteur einer Zeitung nicht verpflichtet sei, eine Berichtigung, die neben thatsächlichen Behauptungen auch Reasonnements enthalte, soweit zum Abdruck zu bringen, wie sie Thatfachen richtig stelle und sich auf thatsächliche Angaben beschränke, daß vielmehr in einem solchen Falle der Redakteur berechtigt sei, die ganze Berichtigung zurückzuweisen.

\* [Wofalspazierung.] Heute haben in der neuen Promenade, längs der Waisenhausmauer, die Vorbereitungen zur Wofalspazierung auf dem Fußwege begonnen. Gleiche Arbeiten sollen noch vor Eintritt der mäßigen Witterung in anderen Theilen unserer städtischen Anlagen ausgeführt werden.

[Unfällefall.] Am Sonnabend Vormittag wurde an einem Neubau in der Rathhausgasse ein Anecht von einem Sanbwege überfahren und dabei so schwer verletzt, daß seine Aufnahme in die hiesige Klinik notwendig wurde.

\* [Der unlangst im Biergarten] des hiesigen landwirtschaftlichen Instituts beim Futterreiden von einem Jack Büffelochsen nicht unerheblich verletzte Tierwärter Gehardt aus Giebichenstein ist aus der hiesigen kgl. Klinik, in der er sofort Aufnahme fand, als geheilt entlassen worden. Doch bedarf derselbe noch mehrerer Wochen Schonung.

\* [Unserer Kriminal-Polizei] gelang es gestern, mehrere hervorragende Führer der hiesigen Arbeiterpartei bei der Vertheilung von Wafel-Flugblättern abzufassen und die bei ihnen vorgefundenen Druckschriften zu beschlagnahmen. Auch schulpflichtige Knaben waren mit der Vertheilung solcher Zettel betraut worden.

\* [Selbstmordverbrechen.] Am 16. d. M., Abends gegen 9 Uhr, versuchte der Lehrer Georg H. aus Egeln, welcher sich seit einiger Zeit hier in verächtlichen Hodels stellenlos aufgehalten, durch einen Revolveranschlag in die rechte Schläfe seinen Leben ein Ende zu machen. Die Kugel löstete ihn aber nicht und blieb im Kopfe sitzen. Mit einem einfachen Verbandsblech H. noch bis gestern

außer weiterer ärztlicher Behandlung, bis gestern Nachmittag hartes Wundstich eintrat und er in die königliche Klinik aufgenommen werden mußte. Als Veranlassung zu dieser traurigen That giebt er Stellen- und Substanzmangel an.

\* [Schöffengericht.] In der letzten Sitzung des hiesigen königlichen Schöffengerichts II wurden u. A. folgende Sachen verhandelt: Der bekannte Ullmader Gärtler von hier, bereits vorherbestraft, trieb im Sommer d. J. auf der Straße allerlei Unfug und belästigte durch sein widerliches Gebahren die Passanten in nicht unerheblicher Weise. Wegen dieses Uebertretens traf ihn eine 14tägige Haftstrafe.

\* [Schwurgerichtssitzung.] Dienstag den 21. d. Verhandlung wider die Vergeltete Wilh. Droßigt und Friedrich Jupis, beide aus Hettstedt, wegen Mordes.

\* [Rekursfrist.] Da die Civilprozeßordnung bestimmt hat, daß, wenn das Ende einer Frist auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag fällt, das Ende der Frist erst mit dem nächstfolgenden Wochentage eintritt, hat nun der Finanzminister die bei direkten Steuern zur Berechnung kommende Ablauffrist genau ebenso geregelt, was namentlich bei Anbringung von Beschwerden wichtig ist. In Verwaltungs- und Verwaltungsstreitverfahren gilt der Grundsatz der Prozeßordnung gleichfalls.

### Städtische Kommissionen.

Trottoirkommission. Sitzung am Donnerstag, den 23. October, Nachmittag 5 Uhr im Kommissionszimmer (Rathhaus 15). Tagesordnung: Auftragserteilungen, Reklamationen und verschiedene Mitträge.

Stadtsanität Halle. Sitzung vom 18. October.

Angehoben: Der Restaurateur Erbmann Friedrich Louis Alth, Breitestraße 3, und Johann Friederich Pauline Kämmerer, Gonnern. — Der Locomotivführer Friedrich Karl Stad, Halle, und Emilie Auguste Johanne Alth, Halberstadt.

Geschickliche: Der Schuhmacher Heinrich August Wilhelm Volkman, H. Sandberg 5, und Marie Louise Friederike Christians, Königsstraße 37. — Der Steinseger August Reinhold Kraepelin, Selbststraße 9, und Friederike Auguste Henriette Thüroff, Bismarckstraße 9. — Der Maurer Karl Christian Heinrich Schmidt, Graesweg 3, und Friederike Friedrich, Graesweg 24. — Der Bäcker Carl Louis Butterling, Bismarckstraße 2, und Wilhelmine Caroline Agnes Wilma Euhle, alter Markt 27. — Der Schneider Friedrich Gustav Krübel, Sommergasse 7, und Clara Therese Amine Anna Schmol, Sommergasse 9. — Der Dachdecker Friedrich August Carl Schuder und Christiane Theresie Friederike Wilhelmine Cauer, Weingärten 10. — Der Locomotivführer Christian August Friedrich Wilhelm Ströfer, Datz 26, und Anna Bertha Louise Goesch, Königspfad 4b. — Der Maurer Friedrich Bernhard Bergmann, Schulgasse 14, und Auguste Wilhelmine Henze, gr. Steinstraße 11. — Der Schuhmacher August Wilhelm Dietrich, Altiengasse 3, und Marie Amalie Demich, Steinweg 28. — Der Ingenieur Carl Friedrich Gustav Arthur Kleinmann, Mannheim, und Sophie Heymann, Neumäuler 1. — Der Buchbinder Ferdinand Friedrich Ludwig Trolle, Trödel 14, und Bertha Henriette Emilie Eva Maßner, Martinsgasse 7. — Der Buchhalter Eduard Friedrich Ernst Lindner, Magdeburgerstraße 7, und Emma Müllermann, London. — Der Kaufmann Wilhelm Friedrich Belger, Apolda, und Auguste Pauline Clara Breiter, Kaufgasse 1. — Der Tischler August Ferdinand Paul Bogler, Datz 4, und Dorothea Elisabeth Waghel, Magdeburgerstraße 4. — Der Holzhandler u. Baumunternehmer Andreas Carl Hermann Krause, Köpckestraße 26, und Marie Friederike Emilie Zmarz, Hospitalplatz 10. — Der Schmiedemeister Georg Heinrich Aug. H. Schloßgasse 8, und Louise Amalie Antonie Schneider, Feld-

### [11] Des Fürsters Knecht.

Original-Novelle von Mary Dobson.  
(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)  
„Dann werden wir uns wohl morgen Mittag sehen, und ich begleite Dich am Abend hierher!“  
Kobring's brachen bald auf, und beim Weggehen bat Anna ihre Mutter, doch den nächstfolgenden Morgen zu kommen und den Tag auf dem Wachsenhof zu verleben, was diese ihr bereitwillig zusagte.

Ludwig stand am nächsten Morgen mit seiner Gattin und Tochter in Wohnzimmer und nahm zwar nur auf zwei Tage Abschied von ihnen; Anna's Wangen waren bleicher als sonst, doch erwiderte sie mit ruhiger Fassung seine ärztlichen Worte und bat ihn besonders, für seine Gesundheit Sorge zu tragen. Er versprach ihr dies und sagte hinaus:

„Morgen in der Dämmerung siehst Du mich wieder, Geliebte,“ drückte sie dann nochmals an seine Brust, nahm auch das Kind auf seine Arme, das mit lebhafter Zärtlichkeit seinen Hals umschlang, küßte es wiederholt, reichte seiner Gattin nochmals die Hand und verließ das Zimmer, doch folgte sie ihm mit der Kleinen auf den Flur hinaus. Im Begriffe, die Hausthür zu öffnen, lehrte er nochmals zu Weiden zurück, umfasse sie mit einer hastigen Umarmung, verließ schnell das Haus und bestieg den Wagen, der dann langsam davon fuhr.

Im Wohnzimmer zurückgekehrt, blühte die junge Frau, ihr Kind auf dem Arm, diesem nach. Den Gutschoß verlassend, öffnete ihr Gatte das Fenster, schaute nochmals zu ihnen zurück, grüßte noch einmal mit der Hand, schloß das Fenster wieder und entschwand bald ihren Augen, und auf einen Stuhl sitzend, brach sie in Thränen aus, die Kleine betrachtete sie erschrocken eine Weile, legte dann ihr Händchen an die Wangen der Mutter, und versuchte sie mit zärtlichen, berehrenden Worten zu trösten.

Gerührt von dem schon so deutlich hervortretenden kindlichen Liebe ihrer kleinen Tochter, und bestirmt von dem verdienstvollen Gedanken, küßte sie diese mit lebensschaffender Zärtlichkeit, versuchte sie zu beruhigen, denn auch sie schien dem Weinen nahe zu sein, trocknete ihre Thränen

und begann ihre gemöbten Vorgenarbeiten in der großen Hauskammer vorzunehmen. Sie hatte indes kaum das Erfordernisse mit der Hauskammerin geordnet, als sie einen rasch näherkommenden Wagen vernahm. Bei diesem Geräusch klopfte ihr Herz höher, denn er konnte es sein, ein Unglück gehabt haben! — Doch nein, es war das hübscheste des Verwalters von Bodenwald, und bald erkannte sie auch Frau Bergmann darin. Als sie ausgetreten und Mutter und Kind begrüßte, sagte sie zu Ersterer:

„Anna, wenn Du mich hier besähen willst, werde ich bis Deine Mutter kommt, oder noch länger, hier bleiben.“

„Das ist sehr freundlich von Ihnen, liebe Frau Bergmann,“ entgegnete Anna lebhaft, während die Kleine die Großmama, wie sie sie nannte, fröhlich umsprang. „Dat — hat Ludwig Ihr Kommen veranlaßt?“

„Aufrecht gesprochen, ja, Kind, dennoch würdest Du mich auch ohne seinen besondern Wunsch sehen, denn es taugt nicht für Dich, allein zu sein! — Du hast gemeint.“

„Noch nie ist mir die Trennung von ihm so schwer geworden und meine Angst wird nicht eher schwinden, als bis ich ihn gesund wiedersehe!“

„Das wird schon morgen Abend sein, und er ist kaum einige Stunden von Dir entfernt.“

„Stellen Sie sich vor, Frau Bergmann, wenn ich ihn nie wiedersehen sollte!“ und wie vor einer furchtbaren Erscheinung erschrocken, blühte die junge Frau zu ihr auf.

„Anna, wie kannst Du, die stets so ruhig und besonnen gedenkt, jetzt Dich und uns Alle mit solchen Gedanken quälen? — Du kannst doch Deinen Mann nicht seinen Eltern entziehen.“

„Es drängen sich mir aber immer wieder die alten Befürchtungen auf.“

„Und daß diese tödlich und grundlos sind, hast Du schon längst einsehen müssen! — Webrigens habe ich vollkommene Beschäftigung mitgebracht, und Du, die Du so geschickt bist, mußt mir helfen. Den armen Steinhauserfamilien an den Bräutigam gerichte es an Weidem, und der Winter ist noch nicht vorüber. Ich wollte Ihnen warme Kleidungsstücke geben, und Dich bitten, mit beim Eintrichten derselben zu helfen, damit ich sie so möglich anfertigen lassen kann!“

Ludwig von Bodenwald war mit unverkennbarer Freude von seinen Eltern empfangen worden, und hatten sie Alles aufgegeben, ihm den Aufenthalt im Vaterhause angenehm zu machen, was ihm nicht entgangen war, und ihn lebhaft an die Befürchtungen seiner Gattin erinnern hatte.

Er setzte ihrer Freundschaft Bericht und eine leichte Zurückhaltung entgegen, die, wenn sie sie bemerkte, ihnen nur allzu gerechtfertigt erscheinen mußte.

Am Abend fand sich eine kleine Gesellschaft bei ihnen ein, von denen die Weichen den jüngsten Sohn des Landammerraths nicht kannten, wenigstens aber ihn selten oder lange nicht gesehen hatten.

Nach der Vorstellung seines Vaters ward er von Allen, wenigleich die Familiengeschichte der Bodenwald im Bande kein Geheimnis geblieben, mit besonderer Höflichkeit und Zuvoorkommenheit behandelt, und bei eingehender Unterhaltung mit ihm konnten die alten Freunde seines Vaters nicht umhin, seine vielseitige Ausbildung anzuerkennen.

Als die Gäste in einer späten Stunde auch von ihm Abschied nahmen, geschah es mit der Aufforderung, ihnen Gelegenheit zu geben, eine Bekanntschaft fortzusetzen, die ihnen so große Freude gewährte.

Als am nächsten Morgen nach dem mit seinen Eltern eingenommenen Frühstück er und sein Vater nach den neuesten Zeitungen griffen, fragte die Landammerrätin, welche mit einer leichten Handarbeit beschäftigt war:

„Ludwig, befrüchtigt Dich der Aufenthalt auf dem Lande — auf dem Wachsenhof?“

„Ob er mich befrüchtigt?“ entgegnete verwundert ihr Sohn und fing zugleich einen Blick des Einverständnis seiner Eltern auf. „Gewiß, Mutter, wo sollte es mir auch besser gefallen als in Kreise meiner Familie und der mit so lieben Thätigkeit?“

„Das klingt ganz gut und schön,“ fuhr Frau von Bodenwald fort, während ihr Gemüth aufsteigend eifrig las, und mag Dir jetzt genügen, später aber, glaube mir, thut es das nicht mehr. Du mußt auf den Umgang mit Deinesgleichen verzichten und hast dafür den täglichen Verkehr mit Knechten und Tagelöhnern.“

frage 8. — Der Tischler Friedrich August Angelotti, Martinsstraße 89, und Louise Marie Mulsdorf, Mittelstraße.  
Geboren: Dem Handarbeiter Friedrich Wolschardt, Güldenstraße 14, ein S., Karl Albert Friedrich. — Dem Tischler Hermann Rappfischer, gr. Steinstraße 23, eine L., Anna Frieda. — Dem Handarbeiter Franz Brodhaus, Schimmelstraße 5, ein S., Wilhelm Otto Karl. — Dem Maurer Ferdinand Otto, Herz 48, eine L., Margarethe Anna. — Dem Steinhauer Karl Maurer, Klausstraße 10, ein S., Emil Arthur. — Ein ungel. S., Entb. Institut.  
Gestorben: Des Handelsmann Georg Heut 7, 19 L., Brunsomenplatz 2. — Die Wittne Hofine Naich geb. Memede, 77 J. 6 M. 20 L., Martinsgasse 19. — Die Wittne Auguste Konig geb. Pallas, 61 J. 1 M. 3 L., Hospitalplatz 4. — Ein ungel. S., 5 M. 11 L., Willbergweg 48. — Des Schmied Emil Naichs S. Otto, 1 J. 2 M. 19 L., Sändelstraße 36.

### Standesamt Giebichenstein.

Am 15. October. Geboren: Dem Handarbeiter F. Lange ein Sohn, Steinmühle. Dem Handarbeiter F. Veiter eine Tochter, Reilstraße 41. Dem Fabrikarbeiter G. D. Kupfer eine Tochter, Abbotelstraße 8. Dem Handarbeiter J. F. W. Reichardt eine Tochter, Trochajstraße 10a. Gestorben: Des Tischler F. W. Pötte Tochter, 5 M. 28 L., Naubdrillenentzündung, Reilstraße 24. — Am 16. October. Aufgeboren: Der Barbier C. F. Murr in Giebichenstein und C. F. Frische in Großschäfersdorf. Der Eisenhändler A. W. C. Anton in Halle und J. C. W. Reindle in Köpeln. Geboren: Dem Schuhmachermeister F. M. E. Humold ein Sohn, Dreierstraße 3a. — Am 17. October. Aufgeboren: Der Zimmermeister C. F. G. Weber in Halle und J. L. A. Gofe, Burgstr. 39.

### Schönwälder Gericht, Sitzung vom 18. October.

Verhandelt: Vorsitzender: Hartmann, Landgerichtsrath. Beisitzer: v. Benschhausen, Dr. Weidlich, Landrichter. Gerichtssecretär: Salomon, Referendar. Staatsanwaltschaft: Böhlinger, Staatsanwalt. Verteidiger: Vogt, Dr. Rißler, Rechtsanwält. Als Geschworene wurden ausgesucht: Kaufm. Deißner aus Halle. Ankläger: D. K. S. aus Stöben. Gussfischer Hense aus Wölsch. Gussfischer König aus Köpeln. Gussfischer Krog aus Zankerode. Restaurateur Kurth aus Halle. Gussfischer Schur aus Klitzke. Kaufmann Bursche aus Halle. Gussfischer Pöhl aus Köpeln. Deitnis Unkelant aus Halle. Gussfischer Wilde aus Matala. Postwärter Winkler aus Köpeln. Wegen Lichtverhältnisse hatte sich die uneheliche Marie Pauline Zimmermann aus Stöben, im August 1855 geboren, wegen Diebstahls schon bestraft, zu verurtheilen. Die Wittne Generte Zimmermann in Stöben, übergeben Anfang Juni cr. ihrer Schwägerin, der verheir. Lange ihr Ehevertragsbuch No. 1232, damit dieselbe bei der Schwägerin Sparrsche 15 A für sie erheben lasse. Die Lange gab das Buch, da sie wegen Krankheit ihrer Kinder nicht fortgehen konnte, ihrer Schwägerin, der unehel. Zimmermann mit der Bitte, für sie den Auftrag auszuführen, indem sie derselben die ausdrückliche Anweisung gab, den Betrag von 15 A zu erheben. Dessen ungeachtet ließ sich die Zimmermann auf der Höhe 30 A geben. Als sie mit diesem Betrage nach Hause kam, machte sie ihre Mutter darauf aufmerksam, daß ihre Schwägerin Generte doch alle Mal nur 15 A holen lasse und einen solchen Speculat barüber machen würde, daß sie 30 A gebracht habe. Sie gab ihr den Rest, 15 A wieder auf die Sparreise zurückzugeben. Die Zimmermann gab zu schweigen, sondern 15 A für sich behalten, nur 15 A an die Generte Zimmermann abgeliefert zu haben, sie habe sich für das Geld der ärztlichen Vorrichtung gemacht fröhliche Stunden bereiten wollen. — Im Buche war die erfolgte Erhebung von 30 A in ordnungsmäßiger Weise

Der junge Mann blühte ruhig auf seine Mutter und antwortete in entschiedenem Ton:

„Einem solchen Vertheiler kann sich kein Landwirth entziehen, und sind sämmtliche Leute auf dem Buchenhof brave, rechtliche Menschen. Den weiteren Umgang mit Meinesgleichen muß ich augenblicklich meiner Gesundheit wegen meiden, im Hause aber bei meiner Frau und Tochter.“  
„Deine Frau und Tochter,“ wiederholte der Landammerrath, „ja, dieser wegen wollten wir schon lange mit Dir reden, und ich augenblicklich dazu die geeignetste Zeit.“  
„Was könnte das sein?“ fragte in gemessenem Tone der junge Mann, und blühte ernst, fast streng auf seine Eltern, denn seiner Gattin Sorge und Besichtigungsraten traten vor seine Seele.

„Ludwig, verleihe uns nicht in dem, was ich jetzt sagen werde und lassen muß, seit wir Dich als Mann kennen gelernt,“ fuhr in überredendem Tone sein Vater fort, während seine Erregung mit jedem Augenblicke zunahm, wenn gleich er erschlossen war, seinen Eltern ruhig zuzuhören. „Als Du vor einigen Jahren Anna Kobering heirathen wolltest, habe ich allerdings meine Zustimmung dazu gegeben, allein dies seitdem tausend Mal bereut.“  
„Ja hätte Anna auch ohne Deine Zustimmung geheiratet, Vater,“ unterbrach der junge Mann mit einem festen, entschiedenen Blick.

Der Landammerrath sah diesen Blick, der ihm nur zu deutlich sagte, daß sein Sohn die Wahrheit gesprochen. Dieser fuhr fort:

„Doch wollen Koberings ihrer damals noch unmündigen Tochter nicht ihre Einwilligung geben!“  
„Daran erkenne ich ihre Unabhängigkeit und Treue gegen uns.“

„Kassen wir das, Vater, und sage mir, weshalb Du bereuist, daß Anna meine Frau geworden, und ich, der ich seit meiner Kindheit in meiner Familie weder Glück noch Freude gekannt, ein glücklicher Mann, Gatte und Vater geworden bin?“

Seine Eltern sahen sich betroffen an, die Wahnung an ihre beiderseitige Schuld reizte aber den Landammerrath, der so lange seine Ruhe benutzte und mit lauterer Stimme als er bisher gesprochen, antwortete:

„Solltest Du, ein Bodenwaid, das nicht einsehen?“  
„Nein!“

„Nun, so muß ich Dich daran erinnern, daß seit Jungs und seiner beiden Söhne Tod Du und Karl die einzigen Erben unseres Namens seid, Karl hat noch keinen Sohn.“

(Fortsetzung folgt.)

durch die zuständigen Beamten befehligt, wobei die Zahl 30 sowohl in Zahlen wie in Buchstaben angegeben war. In diese Befehlsanweisung über die Angehörigen, um den Betrag zu verbuchen und sich den Betrag zu sichern, sowohl die in Zahlen wie die in Buchstaben gegebene Summe 30 in 15 um.

Der Staatsanwalt beantragte das Schuldis unter Annahme milderer Umstände, dem entsprechend der Spruch der Geschworenen ausfiel. Der Staatsanwalt trug auf Verurteilung mit 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust an. Auf 3 Monate Gefängnis erkannte der Gerichtshof.

Der Strafanwaltschaftsreferent Johann Göttsch Sohnborn aus Halle, am 14. November 1850 geboren, Anwärter der Kriegsbefähigung von 1870/71 und der Dienstauszeichnung 2. Klasse war der Verurtheilte. Die Dienstzeit der Verurtheilung war angegeben. Der Spruch der Geschworenen lautet, wie bereits in voriger Nummer gemeldet, auf Schuldig ohne mildernde Umstände. Den Antrag des Staatsanwalts entsprechend wurde er zu 5 Jahr Gefängnis und 10 Jahr Ehrenverlust verurtheilt.

### Beitraglisten der Redaktion.

Den freien Passanten der Magdeburgerstraße ersuchen wir, uns ihren Namen angeben zu wollen, da anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt werden können.

### Provinzialles.

Naumburg, 15. October. Das eine Defezte unter Umständen recht theuer werden kann, mußte der Landwirth Köder aus Hohenmölsen erfahren. Derselbe hatte einen in Zeig in Zwangsverziehung befindlichen Jungen, den er eines Diebstahls verdächtig hielt, eine Droschke gegeben und war deswegen angeklagt, aber vom Schöff. wie vom Landgericht freigesprochen worden, weil die Gerichte annahmen, nicht der Director der Zwangsverziehungsanstalt, sondern nur der Vater des Geopfertenen sei zur Stellung des Strafantrages berechtigt gewesen. Das Oberlandesgericht hob jedoch die Freisprüche auf und entschied, daß auch dieses väterliche Recht auf den Zwangsverzieher mit übergehe. So wurde dem Köder in abermaliger Verhandlung mit einer Strafe belegt, die zwar nur 3 A beträgt, die aber durch die von ihm außerdem zu tragenden Kosten von drei Instanzen recht empfindlich wird.

Halberstadt, 16. October. In der heutigen vierten Sitzung des hiesigen Schönwälder Gerichts erschienen auf der Anklagebank in der ersten Verhandlung der Arbeiter Heinrich Mundt aus Schlanitz des Meinesdes und der Handelsmann Friedrich Pippelt, ebenfalls des Meinesdes und der Verleitung dazu angeklagt. Der erste Angeklagte wurde Mitte December v. J. hieselbst in der Civilprozeßsache der Firma Apprian & C. in Okerleben gegen den Mitangeklagten Pippelt als Zeuge vernommen. Die heutige Verurtheilung ergab, daß die von Mundt damals gemachten Aussagen wahrheitswidrig gewesen sind, und daß Pippelt gleichfalls einen falschen Eid geleistet und den p. Mundt zur Verleitung eines Meinesdes verleitet hat. Der Angeklagte Mundt wurde wegen Meinesdes zu 5 Jahren Zuchthaus und Pippelt wegen Meinesdes und Verleitung zu 8 Jahren Zuchthaus bestraft; außerdem wurde beiden der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre zuerkannt.

Freiburg, 16. October. In unseren Bergen herrscht nunmehr ein frühliches Treiben, da man mit der Weinlese begonnen hat. Die Qualität ist vorzüglich, hinsichtlich der Quantität bleibt die diesjährige Ernte hinter der vorjährigen zurück. Die Firma Rög und Förster bezahlet für den Centner blaue Weizen 15—17 A für weiße 12 A.

Aus den Pulverfabriken von Grainer & Buchholz im benachbarten Rübeland im Harze ging am letzten Dienstage ein großer Pulvertransport nach Bremen ab. Derselbe ist für Lüberigland (Angra-Pequena) in Südwestafrika bestimmt.

Wittenberg, 17. October. Heute entsprang auf dem hiesigen Bahnhofe seinem Transporteur der 23jährige Unterzuchungsgefangene Heiliger Großer aus dem Anhaltischen, der in Berlin verhaftet war und nach Kösnig überliefert werden sollte. Der Gefangene hatte vorher versucht, den Transporteur zu einem Fuhrman nach Kösnig zu überreden, und bewerkstelligte, als ihm diese List nicht geglückt war, seine Flucht, während der Transporteur für Beide Biletts löste.

Rudolstadt, 15. October. In Schwarza hat gestern Nachmittag, wie die „R. Z.“ meldet, der Eigentümer Ferd. Walther im Jähren seine Frau erlöset. Die schreckliche That ist um so auffallender, als Walther bereits 65 Jahre alt ist. Die ebenfalls begabte Frau war schon seit längerer Zeit kränzlich, der Thäter ist dem Trunk ergeben, und soll zwischen beiden Eheleuten schon seit Jahren ein schlechtes Verhältnis bestanden haben.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Frankreich in Wort und Bild. Seine Geschichte, Geographie, Verwaltung, Handel, Industrie, Production, geschildert von Friedrich von Hellmuth. Mit 455 Illustrationen. In ca. 50 Heften à 75 Pf. Leipzig, Schmidt u. Cuntz. 3. u. 4. Heft. Heft 3 und 4 liegen uns vor, dieselben enthalten die Fortsetzung der Beschreibung von Paris und seiner interessantesten Gebäude, wie das Louvre und das Palais Royal etc., hier und da unterbrochen von Schilderungen aus dem Pariser Leben: das häusliche Leben, die Gesellschaft, die wissenschaftlichen Institute mit ihren Einrichtungen, das Leben der Studenten u. s. w. Wir müssen unsere Leser auf den hochinteressanten Text des Werkes hinweisen, da hier kein Raum zu großen Auszügen vorhanden ist.

Das neueste Stück des fruchtbareren Bühnenschriftstellers Jul. Rosen ist der dreiaktige Schwanf „Halbe Dichter“. Bei der ersten Aufführung im Hamburger Thalia-Theater hat es einen unbefriedigenden glänzenden Erfolg erzielt. Es gehört zu jenen anständigen Schwanen, bei welchen die Komik der Situationen die Kosten der Unterhaltung allein trägt. Wer, durch den Titel veranlaßt, so schreibt der „Hamburger Korrespondent“ — vielleicht eine gegen den Dilettantismus und die Halbheit in der Dichtkunst gerichtete Satire erwartet, wird freilich enttäuscht

sein, denn nichts Aehnliches bietet die Handlung dar. Aber obgleich die Handlung über alle Maßen, und da darf man es denn auch nicht gar zu genau mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, gegen welche in der That mannigfache Verstöße vorkommen. Das Ganze ist harmlos und die Verdienste sind so überwiegend, daß man mit den „Halben Dichtern“ vollkommen zufrieden sein kann.

### Politisches.

Berlin, 17. October. Die italienische Regierung hat die Einführung von Postpateten nach Sicilien und Sardinien wieder zugelassen, gegen diese Patete lediglich Medicamente enthalten. Die Verpackung muß jedoch in Pöhlstien erfolgen, deren Inneres kein anderes Verpackungsmaterial enthalten darf als Stroh oder Sägespäne. Den betreffenden Sendungen ist eine Bescheinigung der Abgangs-Postanstalten beizufügen, daß die angegebenen Bedingungen erfüllt sind.

### Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

In den „Hilfsblatt-Verordnungen“ für die Volkswirtschaft und Statistik ist eine eingehende statistische Arbeit über Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1853 erschienen. Derselbe ist als Fortsetzung der alljährlichen Veröffentlichung über den gleichen Gegenstand in dem jetzt eingeleiteten „Bremer Handelsblatt“ anzusehen; jedoch ist infolge einer Änderung eingetretener, die nur noch die Operationen der in Deutschland heimischen Versicherungsanstalten zur Darstellung gebracht worden sind, während sich die bisherigen Berichte im „Bremer Handelsblatt“ auch auf die Anstalten in Deutsch-Oesterreich und in der deutschen Schweiz erstreckten.

Wir entnehmen dem Bericht, daß den gegenwärtig im Deutschen Reiche bestehenden 34 Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1853 61 752 Personen beigetragen sind und ihren Angehörigen damit Erbschaften im Betrage von 257 985 476 A bezugnehmend haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 34 Anstalten 671 023 Personen mit zusammen 2 495 949 660 A auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Göttingen 441 698 600 A, auf die „Germania“ in Berlin 254 743 989 A, auf die Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt 200 404 876 A, auf die Leipziger Lebensversicherungsanstalt 192 088 650 A, auf die „Concordia“ in Köln 153 358 961 A, auf die Karlsruhe Allgemeine Versicherungsanstalt 142 408 842 A, auf die Münchener Gesellschaft 122 729 198 A, und auf die Berlinische Lebensversicherungsanstalt 104 357 100 A entfielen. Bei der eben genannten 8 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen jede mehr als 100 Millionen Mark Versicherungsbetrag hat, waren somit zusammen 1 611 788 225 A oder nahezu zwei Drittel des gesammten Bestandes versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämmtlichen 34 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbetrages um 134 874 747 A. Den härtesten Antheil an diesem Zuwachs hatte die Göttinger Lebensversicherungsanstalt mit 26 240 600 A Reinzunahme.

Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 35 913 074 A anfallsig und zur Auszahlung gebracht.

### Interims-Stadt-Theater.

Montag, den 20. October.  
III. Gastspiel des Tenoristen  
Herrn Bernhard Rosen  
vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater in Berlin.  
Der lustige Krieg.  
Römische Oper in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée.  
Musik von Johann Strauß.  
Regie: Herr Bötzger.  
Personen:

Artemisia, Fürstin Malapina, Gemahlin des reg. Fürsten v. Massa-Carrara	Fr. Trepton.
Violetta, verwitwete Gräfin v. Donelli, deren Cousine	Frl. Seydel.
Marsche Filippo Sebastiani, Knecht der Fürstin	S. Rosen u. G.
Umberto Spinola, junger Colporteur im Kriegsdienste der Republik Genua	Herr Bötzger.
Riccardo Durazzo, Fortunato Franchetti, Giacomo Spontini	Herr Gröbe.
Bar Schelen, Oberst in herzoglich Sardinischen Diensten	Herr Mundwits.
Balthasar Groot, Zulpenschnitter a. Gaarlem	Herr Richter.
Elie, sein Weib	Herr Carl.
Willy, Sergeant in geneuesischen Diensten	Herr Carl.
Camilla Venturi, v. Massa Carrara	Herr Bauer.
Theresa Balmi, Agnesa Colomba, Bettina Salvi, Francesca Rollini, Giuletta Sporno, Hidalgo Maria, Sibona Merita, Simona Bella, Pamfilio Podesta, Macchonia, Nicobono, Basilio, Eustachio, Rupertio	Herr Senger.
Ein Feldpater	Herr Gollner.
	Herr Wagner.
	Herr Wille.
	Herr Groll.
	Herr Laß.
	Herr Dietrich.
	Herr Carl.
	Herr Naichs.
	Herr Fricke.
	Herr Schumann.
	Herr Kröber.
	Herr Fischerer.
	Herr Neue.
	Herr Tändler.
	Hofbann. Hofherren. Officiere etc.

# Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869, bringen wir in nachstehendem Tableau die Abgrenzung der für die am 28. d. Mts. stattfindende Reichstagswahl hieselbst gebildeten 22 Wahlbezirke, die für die resp. Bezirke ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die bestimmten Wahllokale hiermit zur öffentlichen Kenntniss.  
Zugleich laden wir die Wähler der Stadt Halle ein, zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag  
**am 28. Oktober 1884**  
in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

in den für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten Wahllokalen an die dort anwesenden Wahlvorsteher eventuell deren Stellvertreter ihre Stimmen abzugeben.  
Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Stimmzettel, mittelst deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, angefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Ungültig sind die Stimmzettel:

- 1) welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind;
- 2) welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) aus welchem die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4) auf welchen mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

## Tableau

für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag.

Wahlbezirk	Umfass:	Wahllokal	Wahlvorsteher, Herr:	Stellvertreter, Herr:	Wahlbezirk	Umfass:	Wahllokal	Wahlvorsteher, Herr:	Stellvertreter, Herr:
1	Berggasse, Domplatz, Kanzelgasse, H. Klausstraße, Küblerbrunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlporze, Karadaplatz, gr. u. H. Schlamme, Schloßberg, große u. kleine Schloßgasse, kleine Ulrichstraße 1-26	3237	a) Hotel z. Kronprinz. b) Kaufmann Wagner. c) Mühlbesitzer Jung.		12	Besenerstraße, Liebenauerstraße, Ludwigsstraße, Pflanzendeck, Südstraße, Thorstraße, Thurnstraße, Berensstraße, Wörmingerstraße	3285	a) Pfeßler's Berg. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Rentant Feuder.	
2	Bärführerstraße, Bülberggasse, Dadrigasse, Jägergasse, Kaulenberg, alte Promenade Nr. 1-5, Schulberg, Schlinggasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße, H. Ulrichstraße 27-35	3356	a) Hotel garni z. Zulte. b) Auktions-Kommissarius Elke. c) Rentier Mulert.		13	Bücherstraße, Frandensplatz, Königsstr. 1-10 u. 23a-41, Landwehrstraße 4-14, Lindenstraße, Niemeysstraße	3187	a) Kahl's Restauration. b) Geh. Regierungsrath Dybaner. c) Kaufmann Köfewig.	
3	Vilberstraße, Karzerplan, Kleinschmieden, Marktplatz 15 bis 26, Mittelfröße, Neubrücker, Poststraße, Rathhausgasse, großer Sandberg, große Steinstraße 1-19 und 54-74, kleine Steinstraße	3350	a) Café z. gold. Ring. b) Glasermeister Krause. c) Kaufm. Albin Simon.		14	Am Bahnhof, Bahnhofsstraße, Cananenweg, Frandensstraße, Königsplatz, Königsstraße 11-23, Landwehrstraße 1-3 und 15-19, Wersburgerstraße, Raffineriestraße, Schmiedestraße, Thülingerstraße	3124	a) Stadtschützenhaus. b) Zimmermstr. Dönig. c) Kaufmann Junke.	
4	Bauhof, große u. kleine Brauhangegasse, Leipzigerstraße 1-27 und 85-110, kleine Märkerstraße, kleiner Sandberg, hinter der Ulrichstraße	3127	a) Café z. gl. Löwen. b) Fabrikal. v. Jengsch. c) Kaufmann Apelt.		15	Deßcherstraße, Grimstraße, Halberstädterstraße, Krankenstraße, Krundenstraße, Kurzeasse, Leipzigerplatz, Leipzigerstraße 29-84, Magdeburgerstraße, Martinsgasse, Westelstraße	3347	a) Bürgergarten. b) Kaufmann Tombo. c) Rentier Com. Richter.	
5	Bechershof, großer und kleiner Berlin, Hanfack, Hoher Kräm, Kuhgasse, Kutschgasse, große Märkerstraße, Marktplatz 1-9, neue Promenade, große Rittergasse, Schmeerstraße, Schillershof 1-11, Sperlingsberg, Sternengasse, Zapfenstraße	3214	a) Restauration zum Felschschützen. b) Kaufm. Altmirrbdt. c) Kaufmann Ludow.		16	Anhalterstraße, Augustastrasse, Charlottenstraße, Doctorenstraße, Gottesackerstraße, Marienstr., Martinsberg, Parkstraße, Töpferplan	3393	a) Thiem's Restaur. b) Stadtrath Jordan. c) Kaufmann Erbs.	
6	Brunnenwarte, an der Halle 9-16, alter Markt, an der Moritzkirche, Moritzkirchhof, Moritzwinger, Kengasse, Neustadt, Rammischstraße, Zerkergasse	3394	a) Café z. d. 3 Schwän. b) Kaufmann Wänch. c) Buchh. Puppendorf.		17	Alderstraße, Berlinerstraße, Dessauerstraße, Feldstraße, Mühlischer Weg, am Mühlstein, Schimmelstraße, gr. Steinstr. 20-53, vor dem Steinhof, Wuchererstraße	3342	a) Restauration zur Altienbrauerei. b) Maurerstr. Müller. c) Brauereidirektor Eisenbraut.	
7	Birgasse, Domgasse, Kuthgasse, Kreuzenplan, Grajeweg, an der Halle 1-8 und 17-19, Halls-gasse, Halmener, große Klausstraße, Klausbergstraße, Kuttelplan, an der Marienstraße, Markt-platz 10-14, kleine Rittergasse, Schmalzengasse, Schillershof 12-22, Steinbockgasse, Thal-gasse, Trödel	3265	a) Café z. St. Zürich. b) Kaufmann Gamin er. c) Kaufm. Louis Fritsch.		18	Brunnengasse, Brunnenplatz, Friedrichstraße 1-8 und 45-60, Gartengasse, Geißstraße 68-73, Heubühlgasse, Kapellen-gasse, Kuisenstraße, Luden-gasse, Margarethenstraße, Alie Promenade 6-28, Scharngasse, Sophienstraße 1-13a und 28-34, Unterberg, Zints Garten	3136	a) Restauration zum Fortshaus. b) Kaufmann Hille. c) Banquier Zeising.	
8	Anker-gasse, an der Baderst., Gerbergasse, am Hafen, Holzplatz, Kellner-gasse, Klausberg-Bochstadt, Kutschgasse, Kitzing-gasse, Mühlgraben, Pulverweiden, an der Schleuse, an der Schwemme, Spitze, Wiesenstraße	3198	a) Fürstenthal. b) Gasanfallsdirektor a. D. Schröder. c) Zimmermstr. Kyriq.		19	Albrechtstraße, Friedrichsplatz, Friedrichstraße 9-44, Georgrstraße, Güthenstraße, Heinrichstraße, Karlstraße, Klosterstraße, Soppienstraße 14-27, Weidenplan, Wilhelmstraße	3349	a) Kunze's Restaurat. (früher Weidenhammer) b) Kaufmann Klinker. c) Kaufmann Görtig.	
9	Bädergasse, Dehobogasse, Fischplan, an der Glaubthallenkirche, Herrenstraße, am Hospital, Hospitalplatz, am Moritzthor, Rathswirter, Saalberg, Steg, Unterplan, Werbergasse	3230	a) Speiseaal. Hospital. b) Kaufm. Jul. Polzig. c) Hosp.-Zusp. Fränkel.		20	Bernburgerstraße, Geißstraße 1-67, Harz, Harz-gasse, Mühlweg 21-30	3231	a) Neum.-Schützenhaus b) Rentier Keilung. c) Kaufmann Niemann.	
10	Gommergasse, Langgasse, Lerchenfeld, Mauergasse, Mittelwache, Steinweg, Taubengasse	3105	a) Herberge z. Heimath. b) Maurerstr. Kuhn. c) Kaufm. Hebetel.		21	Abocatenweg, Blumenstraße, Bodsförner, Breitestraße, Händelstraße, Henriettienstraße, Hermannstraße, Vor dem Kirchthor 7-15, Laurentiusstraße, Mühlweg 1-20 und 31-52, Wettinerstraße	3140	a) Fielcher's Restaur. (Weißbier-Salon). b) Rentier Demuth. c) Buchhändler Knapp.	
11	Vilberger Weg, Firtengasse, Oberglauha, Schützen-gasse, Weingärten	3264	a) Glauh. Schützenhaus b) Brauereibesitzer Hugo Schulze. c) Zimmermstr. Schröp-ler.		22	Fleischergasse, Jägerplatz, Am Kirchthor 1-6 und 16-24, Leitzergasse, große Wallstraße, kleine Wallstraße	3210	a) Café Barbarossa. b) Fabrik. Kunge. c) Kaufmann Rathke.	
					Summa 71484				

Halle a. S., den 14. Oktober 1884.

Der Magistrat.  
Staudé.

### Der hiesige Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung

wird seine General-Versammlung

**Donnerstag den 23. Oktober Nachmittags 3 Uhr**

im Konferenz-Zimmer Marienstraße 4 halten, in welcher über Einnahmen und Ausgaben Rechnung gelegt und über die Verteilung der Liebesgaben an bedürftige Gemeinden in der Diaspora Beschluß gefaßt werden soll. Alle Damen, welche sich für die wichtige Sache des Gustav-Adolf-Vereins interessieren, sind hierzu freundlich eingeladen.

Im Namen des Vorstandes.  
D. Förster.

### Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Posamenten-Geschäft** von der gr. Ulrichstraße 21 nach **Henriettenstraße 5**, Ecke der Hermannstraße, verlegte und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin beizubehalten zu wollen.

**J. C. Franke, Posamentier.**

Der gegen den Kaufmann **Karl Moritz Herrmann** Vornann aus Gersleben, zu legt in Halle, unterm 16. September d. J. erlassene Creditbrief ist erloscht.  
Halle a. S., den 16. Oktober 1884. **Der königliche Erste Staatsanwalt.**  
von Noers.